

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Bergregion

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Gäste

((Begrüssung))

Ich begrüsse Sie herzlich zum dritten Workshop an dem wir die Zukunft der Gesundheitsversorgung Ihrer Region weiter konkretisieren wollen.

Heute stellen wir Ihnen die ersten Resultate aus den Diskussionen der Arbeitsgruppen vor. Die ersten Partner kommen zusammen und entwerfen soeben das «Big Picture» für dieses zukunftsweisende Vorhaben.

Voraussetzung für den Erfolg dieses anspruchsvollen Projekts ist der sprichwörtliche Oberländer Pionier- und Unternehmergeist und mit ihm verbunden eine von Optimismus geprägte Herangehensweise.

Schauen Sie zurück, meine Damen und Herren: Anfang des 20. Jahrhunderts - gleich mit dem Bau der Montreux-Oberland-Bahn¹ - packten Ihre Vorfahren die Chance und schufen die nötigen Infrastrukturen und Organisationen für die Entwicklung des Tourismus. Schon vor gut hundert Jahren erkannten die Menschen, dass man sich organisieren muss und dass man gemeinsam stärker ist. Sie bauten Hotels, gründeten Verkehrs- und Tourismusvereine, begannen mit der Ortsbildgestaltung und schufen das Fundament für die touristische und wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Region.

Jetzt stehen Sie wieder vor einem zukunftsweisenden Schritt: Sie werden einen Gesundheits-Campus bauen, der ihre Region noch attraktiver macht und der die Zukunft sichert.

((Big Picture))

Mit dem Gesundheits-Campus soll ein «Rundum-Angebot» für die Gesundheitsversorgung in Ihrer Region geschaffen werden.

Ein Kernstück in unserer Planung sind die Spitalleistungen und die 24-Stunden Notfall-Pforte, die von der STS AG sichergestellt werden. Aber die Besonderheit eines

¹ Fertigstellung 1905, Bauzeit von 1902 - 1905

Gesundheits-Campus sind nicht Spitalleistungen, sondern ergänzende vor- und nachgelagerte Angebote, die es den Patientinnen und Patienten sowie den Kundinnen und Kunden einfach machen, eine Lösung für Ihr gesundheitliches oder pflegerisches Anliegen zu finden. Die aber auch dazu beitragen, dass gemeinsam die kritische Masse erreicht wird, um auch in einer weniger dicht besiedelten Region wirtschaftlich arbeiten zu können.

Wenn ich vom «Big Picture» spreche, dann möchte ich damit ausdrücken, dass wir in diesem Projekt nicht nur Häuser bauen, sondern die Entwicklungen im Gesundheitswesen als Ganzes betrachten müssen. Ebenso müssen wir die Entwicklung der Bevölkerung und den damit verbundenen künftigen Betreuungs- und Pflegebedarf im vierten Lebensabschnitt berücksichtigen.

Im Gesundheits-Campus wird man flexibel auf den Betten- und Betreuungsbedarf reagieren können, denn die Angebote werden durchlässig sein.

Aber das ist noch nicht alles. Wir brauchen Praxis-Räumlichkeiten für die Hausärzte. Bereits heute erleben wir einen starken Rückgang bei den Hausärzten und es ist für viele ältere Hausärzte schwierig, Nachfolger zu finden. Wir wissen, woran das liegt: viele der jungen Hausärzte wollen vermehrt in Gemeinschaftspraxen arbeiten. Mit bestehender Infrastruktur und einigermaßen geregelter Arbeitszeit. Und wir wissen, dass die Hausärztinnen und Hausärzte ganz

wichtige Partner sind, wenn wir ein gut funktionierendes Gesundheitswesen wollen. Denn ein Hausarzt weiss am besten, wie Behandlungen fortgesetzt werden müssen. Dazu braucht es oftmals keinen Besuch in der Notfallstation des Spitals – aber Bedingung ist natürlich, dass genügend Hausärzte in der Region praktizieren. Und dies wiederum wird dann möglich sein, wenn die Hausärzte einen Gesundheits-Campus in der Region haben, mit dem sie zusammenarbeiten können.

Wir werden mit dem Gesundheits-Campus und dem Gesundheitszentrum in Saanen die Voraussetzungen schaffen, dass Hausärzte wieder gerne in diese Region kommen und in Zweisimmen oder Saanen, an der Lenk und in Lauenen ihre Arbeit verrichten.

* * * * *

Zeichnen wir das «Big Picture» weiter, meine Damen und Herren:

Im Gesundheitswesen wird seit einigen Jahren EIN Begriff geprägt. Dieser heisst: «ambulant vor stationär». Damit ist gemeint, dass Patientinnen und Patienten nicht mehr über mehrere Tage und oftmals nicht einmal mehr über Nacht im Spital bleiben, wenn es sich um Operationen und Eingriffe handelt, die ambulant durchgeführt werden können. Das *Eidgenössische Departement des Innern* hat dieses Jahr eine Liste in Kraft gesetzt auf der 6 Gruppen von Eingriffen

definiert worden sind, die nur noch ambulant durchgeführt werden dürfen. Ausnahmen sind möglich, müssen aber bewilligt werden. In einigen Kantonen sind bereits Listen mit 18 operativen Eingriffen gültig. Es ist klar erkennbar, dass wir erst am Anfang der «Ambulantisierung» stehen.

Für den Gesundheits-Campus bedeutet die Verlagerung zu mehr ambulanten Operationen eine zusätzliche Herausforderung in Sachen baulicher Infrastruktur, Zugänglichkeiten von Operationssälen, Patientenbegleitung und der Ausbildung des Personals. Herausforderungen sind aber immer auch Chancen, vor allem, wenn man etwas ganz Neues planen kann, wie es hier und heute der Fall ist. Wir stehen bei der Ambulantisierung der Medizin erst am Anfang, sodass wir bereits heute sehr weitsichtig planen müssen.

All die Patientinnen und Patienten, die noch am gleichen Tag das Spital wieder verlassen, benötigen aber dennoch Pflege und Therapien. Deswegen streben wir im Gesundheits-Campus auch verschiedene Therapieangebote an und die Spitex wird eine erweiterte Rolle spielen.

* * * * *

Meine Damen und Herren

Sie wissen, dass ich mir das «Grosse Bild» des Gesundheits-Campus noch detaillierter vorstelle. Neben den medizinischen Angeboten und den Therapiemöglichkeiten wird es im Campus auch Dienstleistungserbringer benötigen, die sich um die Verwaltung kümmern, die die Infrastruktur betreuen und die eine Grossküche und die Grosswäscherei betreiben. Viele kleinere Serviceerbringer werden sich anschliessen können.

* * * * *

((Dank an die Arbeitsgruppen))

Meine Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgruppen

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Sie in den Arbeitsgruppen bereits angefangen, das «Grosse Bild» zu detaillieren und einzelne Teile davon zu skizzieren.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit.

Es ist mir klar, dass es nicht nur einen grossen Willen braucht, sich den neuen Herausforderungen zu stellen, sondern dass wir mit dem Gesundheits-Campus auch ein Umdenken eingeleitet haben. Wir müssen dieses Projekt gemeinsam vorwärtsbringen! Wir dürfen nicht darauf warten,

dass die Zeit die anstehenden Aufgaben für uns löst. Wir müssen uns jetzt auf die Zukunft vorbereiten. Ganz im Sinne ihrer Grosseltern, die die ersten Seilbahnen hier oben gebaut haben oder im Sinne ihrer Urgrosseltern und weiteren Vorfahren, die den Tourismus als Chance wahrgenommen haben und dank denen Ihre Region nun weltberühmt geworden ist.

Der Gesundheits-Campus wird der Region neue Impulse geben!

Ich rufe an dieser Stelle nochmals alle Unternehmer, künftigen Partner und Innovatoren auf, sich für dieses Vorhaben stark zu machen, sich in den Arbeitsgruppen und Projektgremien zu engagieren und zusammen mit dem Kanton, der STS AG und der Region dieses Projekt zu verwirklichen.

* * * * *

((Schluss))

Die Gemeinden und die Region sind gefordert und müssen jetzt Ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Der Kanton kann Sie unterstützen, meine Damen und Herren, aber der Kanton kann nicht IHRE Verantwortung übernehmen.

Ich habe gerade aufgezeigt, wie sehr sich die Rahmenbedingungen bei den Hausärzten, dem Spital und

bei der Pflege verändert haben und sich laufend verändern werden.

Jetzt müssen SIE handeln, meine Damen und Herren.

Jetzt müssen SIE dieses Projekt vorwärts treiben.

Jetzt müssen SIE tatkräftig beweisen, dass Sie eine funktionierende Gesundheitsversorgung Simmental / Saanenland wollen, und dass Sie bereit sind, sich zu engagieren.

Nutzen Sie diese einmalige Chance, einen Gesundheits-Campus zu planen, zu bauen und zu betreiben. Ich freue mich, Sie dabei mit allen meinen Möglichkeiten zu unterstützen.

* * * * *

Damit möchte ich überleiten zu den Präsentationen und ich freue mich auf einen Einblick in die Arbeiten der Arbeitsgruppen.

Herzlichen Dank

Merci beaucoup !